

Weine aus dem Weinbaugebiet Val de Loire

Die Rotweine

Ein Bericht der Express-Reihe¹



Alle Weine, welche auf den nächsten Seiten vorgestellt werden, wurden im ersten Semester 2011 bei [Roger Crausaz](#)² verkostet. Der Liebhaber der Region der Loire, deren ausgeprägten Kultur sowie deren kulinarischen Kunst hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, den Schweizern zu zeigen, dass die Weine des Garten Frankreichs nach wie vor massiv unterschätzt werden und, dass das Weingebiet eigentlich eine authentische Schatzkammer birgt. Wenn das informierte Publikum Namen wie [Nicolas Joly](#), [Huet](#), [Clos Rougeard](#) oder noch La Marginale ([Domaine des Roches Neuves](#)) kennt, beginnt die Konfusion mit der Vielfalt der Appellationen.

Nichts desto trotz dürfte das Zitat vom Journalisten und Weinliebhaber [Matt Kramer](#) in seinen Wine Spectator Chroniken, aber auch in seinem besonders empfehlenswerten Buch „[Making Sense of Wine](#)“ als Aushängeschild gelten:

„Can there be any other area in the world—and I include whole nations such as Argentina and Chile in this—where wines are more underrated than in France's Loire Valley? When you think about both the originality and the exemplary quality issued by the best producers in Chinon, Bourgueil, Saumur, Sancerre, Vouvray, Muscadet, Savennières, Quarts de Chaume, Bonnezeaux and Coteaux du Layon, can there be any doubt that these wines are underrated?“

Increasingly, I find that my cellar-bound purchases are disproportionately of Loire Valley wines, especially the great Cabernet Francs from Chinon and Bourgueil and the whites from Muscadet. Look at the prices of even the finest producers from the zones and you'll agree the only word is "underrated." (©[Wine Spectator](#), Mai 2011). Eine Meinung, welche auch durch Robert Parker und weitere seriöse Weinexperten geteilt wird.

In beiden Berichten werden insgesamt mehr als 50 Weine beschrieben, welche durch [Roger Crausaz](#) vermarktet werden. Im vorliegenden Bericht werden die Rotweine vorgestellt.

¹ Mit der Express-Reihe beabsichtigen wir nicht, ausführliche Informationen über die einzelnen Weingüter zu liefern. Stattdessen streben wir einen entspannten, frischen und gelegentlichen entfesselten Stil zu erreichen.

² Roger Crausaz besetzt den gleichen Platz auf dem Markt der Weine der Loire wie z.B. Max Gerstl oder Hans Müller in der Deutschschweiz für ihr Burgunder Sortiment.

Rote Weine

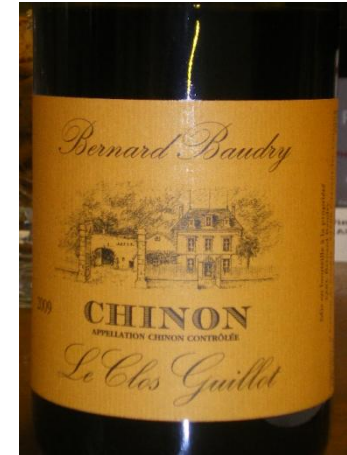
Bernard Baudry

Chinon, Clos Guillot 2009

18.5/20

Bernard Baudry ist einer dieser Winzer, welche den Cabernet Franc sublimieren. Konkret geht es darum, auch wenn diese Rebenkünstler, denen angehört, sich über so eine Behauptung eigentlich nicht freuen würden, zu zeigen, dass diese Rebsorte nicht zwangsläufig mit Merlot oder ähnliche Traubensorten verschnitten werden muss, um ganz grosse, eigenständige und durchaus lagerfähige Weine zu erzeugen. Sei es in Chinon mit Philippe Alliet, Charles Joguet oder in Saumur-Champigny mit den Brüdern Foucault (Clos Rougeard), Thierry Germain (Domaine des Roches Neuves) oder Jean-Pierre Chevalier ([Chateau de Villeneuve](#)), es handelt sich da um die Elite der Rotweine der Loire. Seit Jahrzehnten haben sich gewisse von ihnen Jahrgang für Jahrgang einen beeindruckenden Ruf ergattert und ihre Weine dürfen in keinem Keller fehlen.

20 bis 30jährige Rebstöcke. Schwarzbeeren in Hülle und Fülle, aber auch feine Weichselbeeren. Viel Finesse im ausgewogenen und tief sinnigen Bouquet. Die Üppigkeit des Jahrgangs. Ein sehr mineralischer Hintergrund, welcher durch das Tuffeau (sandige Kreide) verliehen wird. Tolle Säure im Gaumen, ein Versprechen für die Zukunft und vielleicht ein Störfaktor für die Konsumenten, welche eher lesbare Weine schätzen. Tolle Frische, wiederum die Mineralität, grossartige Struktur mit kräftigen Tanninen, enorm viel Saft für das Geld. Sehr langer Abgang. Kaufen!



Clos des Chaumes

L'Améthyste 2009

16.5/20

Die Assemblage dreht sich eindeutig um den Negrette, welcher somit die Rolle der Wirbelsäule des Weins spielt. Kräftiges und breites Bouquet, welches die tolle Frische im Gaumen ausgleicht. Runde, kräftige Tannine und eine solide Struktur. Ein eindeutig gastronomischer Wein mit einer erfreulichen würzigen Note im Abgang.

Clos des Chaumes

Pinot Noir 2009

17/20

Ein köstlicher Pinot, welcher eigentlich einem breiten Publikum gefallen sollte. Ein prototypischer Spasswein mit einer grossartigen Frische.

Clos des Chaumes

Jadis 2010

16.5/20

Reinsortiger Negrette. Und als ob dies nicht ausreichen würde, da niemand diese Rebsorte kennt, heisst die Appellation, aus welcher dieser Wein stammt, Fiefs Vendéens Mareuil. Diejenigen unter uns, welche die Erzählung „Les Chouans“ von Honoré de Balzac gelesen haben, werden sich daran erinnern, dass die „Vendéens“ gegen die Französische Revolution und für den König waren. Die weisse Farbe in der französischen Fahne würdigt ihr Engagement hinter dem Königreich. Königlich ist der Negrette nicht wirklich, da er wohl eher dem Dornfelder ähnelt. Weiss ist die Rebsorte auch nicht, da sie üblicherweise eher Farbe einbringt. In diesem Wein fällt die Karminfarbe mit den schönen Reflexen sofort auf. Eyes wide shut im Bouquet. Kräftige, druckvolle Tannine im vollmundigen, fleischigen Gaumen. Eine solide und unerschütterliche Struktur. Die Liebhaber seltener Rebsorten werden sich an diesen Wein gütlich tun. Der Abgang zeigt sich eher zerebral.



Domaine Coirier

Mélusine 2009

17/20

Tolles Zusammenspiel zwischen 50% Pinot Noir und 50% Cabernet Sauvignon. Das Ganze wirkt, als ob der CS den Pinot zwingen würde, sich frech zu benehmen. Komplexer Gaumen mit viel Feinheiten und Rasse. Spürbare Tannine, welche zu einem breiten, dafür relativ delikaten Abgang führen. Der perfekte Essenbegleiter zu einem Sonntagsbraten. Wiederholt verkostet, stets mit der gleichen Bewertung.

Domaine du Chaillot

Révésens 2009

16.5/20

Reinsortiger Gamay. Kräftiges und tief sinniges Bouquet. Alle Komponenten sind perfekt eingebunden. Gaumen mit sehr viel Geschmack und Frische. Ein überraschender Gamay. Druckvoller Abgang trotz der unbestreitbaren Delikatesse.



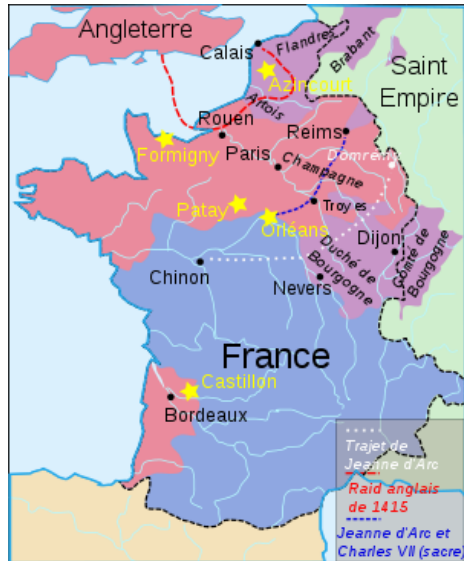
Couly-Dutheil

Chinon Clos de l'Echo 2003

18/20

Das Clos de l'Echo, welches sich hinter dem [Schloss](#) der Gemeinde befindet, wo [Jeanne d'Arc](#) am [25. Februar 1429](#) den König Frankreichs getroffen hat, gehörte [François Rabelais](#) (1495-1553), dem Schriftsteller, welcher den Romanzyklus „Gargantua und Pantagruel“ geschrieben hat. Zur Erinnerung: Rabelais schrieb folgende Verse über den Chenin Blanc: „(Übersetzung Gottlob Regis) Als dieß vollbracht war, liessen sich die Hirten und Hirtinnen bey den Wecken und edeln Trauben trefflich wohl seyn, schwenkten sich nach der muntern Bockspfeif miteinander im Kreis herum, und spotteten der großmauligen Herren Wecken-Ritter, daß sie so übel angeloffen, weil sie sich nicht mit der guten Hand frühmorgens das Kreuz gesegnet hätten: und wuschen dem Forgiere mit groben *Rüßlingen* so säuberlich die wunden Bein, daß er bald heil ward.“

Schwarzbeeren im ausgewogenen Bouquet sowie (in Anbetracht des Jahrgangs) eine erstaunliche Frische, welche wiederum im Gaumen vorhanden ist. Ein Hauch Milkschokolade. Feinheitenreiche Tannine, welche mit der Zeit ein unerahntes Volumen annehmen. Stützende Säure. Viel Fleisch am Knochen, ziemlich rassiger Gaumen. Würze im Hintergrund. Unbedingt eine bis zwei Stunden im Voraus dekantieren. Langer Abgang.



©Wikipedia: Frankreich 1429

Couly-Dutheil Chinon Clos de l'Olive 2005 18/20

In Frankreich genießt das Weingut dank dem [Clos de l'Olive](#) und dem Clos de l'Echo einen beneidenswerten Ruf. Nicht per Zufall und die jüngsten, unvorhergesehenen Ereignisse (der Abgang von [Pierre und Bertrand Couly](#), welche ihr eigenes Weingut gegründet haben) haben nichts daran geändert. Diese zwei Chinon gehören, um so zu sagen, der Nouvelle Garde der Appellation an und beweisen somit, dass ein Chinon nicht unbedingt ein reiner Spasswein ohne Komplexität sein muss. Grossartiges Bouquet mit Schwarzbeeren und einer delikaten Würze. Rassiges und tief sinniges Bild. Wichtige Frucht im komplexen und extrem harmonischen Gaumen. Rassige Tannine, kräftige Struktur und stützende Säure. Eindeutig ein gastronomischer Wein, welcher enorm viel Spass bereiten dürfte.



Pierre Jacques Druet

Bourgueil rosé 2009

16.5/20

Sehr schöne, klare Lachsfarbe. Der absolute Sommerwein. Dieser Rosé besitzt die Argumente, um auch diejenigen unter uns (ich gehöre dazu), welche üblicherweise nichts mit einem Rosé anfangen können, überzeugen. Ausgewogen, frisch, perfekt eingebunden, die aromatische Verführung par excellence.

Pierre Jacques Druet

Bourgueil, Grand Mont 2003

15/20 bis 17.5/20

Erste Verkostung: 10.06.2011. Die Reben haben offenbar unter der Sonne des gnadenlosen Jahrgangs gelitten. Schwarzbeeren. Der Gaumen kommt dem Bouquet nicht wirklich nach. Jetzt trinken, warten bringt nichts. 15/20

Zweite Verkostung: 29.07.2011. Dank meinem guten Weinfreund Peter B. konnte mir dieser Wein entschlüsselt werden. Komplexes Bouquet mit sehr viel, reifen Früchten, Schwarzbeeren, Brombeeren, schwarzen Oliven, etwas Teer, sogar schwarzer Pfeffer und Leder... Also besonders vielschichtig und es lohnt sich definitiv, diesen Wein zu dekantieren und ihm Zeit zu lassen. Der Gaumen wirkt besonders edel, die Struktur ist wunderschön, ausgefeilt, konsistent, ausgewogen. Andauernder Abgang. Verdient wirklich, dass man ihn verkostet.

Pierre Jacques Druet

Bourgueil, Vaumoreau 2000

17/20

Zunächst hatte ich viel Mühe mit diesem Wein. Denn erwarte ich von einem Erzeugnis der Loire, dass es auch so schmeckt. Stattdessen erinnert mich der Vaumoreau 2000 an einen grossartigen Cru Bourgeois.

Pierre Jacques Druet

Bourgueil, Fiefs de Louys 2005

16.5/20

Feine schokoladige Noten. Ausgewogener, lebhafter Gaumen. Ein echter, gastronomischer Wein und ein Wein, welcher allen Bordeaux-Liebhabern gefallen dürfte. Natürlich zu einem viel günstigeren Tarif.



Chateau de Fesles

Le Jardin 2009

17/20

Die Loire ist bestimmt nicht per Zufall das zweitbeste Weingebiet im Bereich der Rosé Weine. Darf ich nach so einem Wein zugeben, dass ich noch vor ein paar Jahren absolut nichts mit einem Rosé anfangen konnte? Bei mir erhält diese Farbe immer noch keine Akzeptanz. Und doch muss zugegeben werden, dass Le Jardin, eine Assemblage aus 70% Groleau und 30% Cabernet Franc, enorm viel Spass bereitet. Der ideale Begleiter zu einem Salat roter Beeren (Nage de fruits rouges). Wunderschöne Kohäsion zwischen dem Bouquet und dem Gaumen mit Rotbeeren und weiteren Früchten in Hülle und Fülle.

Domaine Montgilet**Grolleau 2010****16.5/20**

Gamay-Affinität! Sehr aromatische und frische Nase. Ziemlich subtiler Gaumen. Der ideale Speisebegleiter für eine kalte Platte oder zum Cervelat. Trinken und sich keine Frage stellen.

Domaine Montgilet**Anjou Villages Brissac 2009****16.5/20**

Graupfeffer. Lebhafter, leichter und eleganter Gaumen. Gut gemeisterte Tannine. Langer Abgang.

Domaine Mongilet**Anjou Brissac L'Encère 2009****17.25/20**

Unbedingt warten. Das Bouquet versteckt sich, zeigt sich nochmals, bevor es wieder verschwindet. Der Gaumen wirkt unglaublich jung, was nicht nur mit der hervorragenden Qualität des Jahrgangs verbunden ist. Prägnante Säure, umhüllende Frische. Die Tannine sind kräftig und würzig (pfeffrig). Wirkt im aktuellen Stadium aber schnell ungestüm. Langer, relativ brachialer Abgang.

Johann Spelty**Chinon Clos de Neuilly 2007****17/20**

Johann Spelty ist bekannt dafür, seine Weine erst bei voller Trinkreife anzubieten. Der 2005 wird erst demnächst angeboten. Winzige Produktion. Sehr frische Nase mit vielen, reifen Rotbeeren und weiteren Früchten. Ein Gaumen mit Kaliber und Finesse. Kräftiger Abgang.



Yannick Amirault : Das Schmuckstück von Bourgueil

Yannick Amirault Saint-Nicolas-de-Bourgueil,
La Mine 2008

18/20

[Yannick Amirault](#) beweist seit Jahren, dass die Weine der Appellationen Bourgueil und Saint-Nicolas-de-Bourgueil auch lagerfähig sein können. Geht es um La Mine, La Petite Cave oder Les Malgagnes, brauchen diese Weine sogar nicht selten bis fünf Jahre Zeit, um sich zu entfalten. Unbedingt verkosten und sich seine eigene Meinung zu bilden. Ich wette, dass keiner es bedauern wird. Wenn Yannick Amirault ein Vorwurf gemacht werden dürfte, würde es seinen Perfektionismus betreffen, welcher aber auch zu immer mehr Finesse, immer mehr Komplexität in seinen Weinen, aber auch immer mehr Spass damit führt.

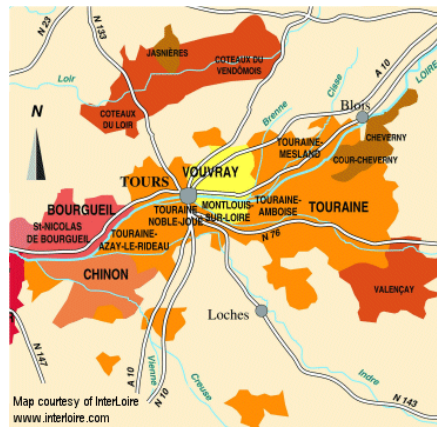
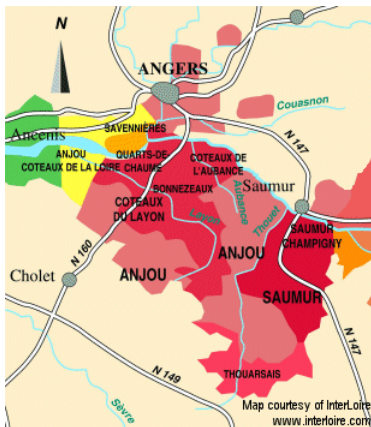
40jährige Rebstöcke auf sehr altem Mergelboden. Geniales Bouquet nach kleinen schwarzen Beeren in Hülle und Fülle, Zedernholz, Crème de Cassis... Köstlicher, hedonistischer Gaumen, grosse Struktur, ausserordentlich samtige Tannine, druckvolles Package mit einem finessenreichen Touch. Kaufen und langsam beginnen!



Yannick Amirault Bourgueil, Les Quartiers 2007 17.5/20

Spannendes Bouquet mit Himbeeren in Hülle und Fülle, Schokolade (ohne Milch!), Schwarztee und etwas Animalischen. Lebhafter Antrunk, delikater Gaumen. Vermutlich der erste 2007er, welcher sich so gern trinken lässt, ohne dass man unter den Besonderheiten des Jahrgangs leiden muss. Ein purer Spasswein für jede Gelegenheit.

Die Appellation Bourgueil, welche 1937 als AOC eingestuft wurde, befindet sich auf der rechten Seite der Loire (fast gegenüber, auf der anderen Seite des Flusses, liegen die renommierten AOC Chinon und Saumur-Champigny) und beginnt in angrenzender Nähe von Tours, wo das richtige Französische seit Jahrhunderten gesprochen wird. Das Gebiet erstreckt sich über 1350ha. auf einem nach Süden ausgerichteten Hang, wobei sich die Geologie des Bodens massgebend verändern kann. Am unteren Teil des Hangs besteht der Boden aus Sand und lehmhaltigem Kieselsubstrat. Dieser Teil besteht aus verschiedenen Terrassenlagen. Auf den Hängen bzw. dessen Steigungen besteht der Boden aus lehm- und kalkhaltigen Tuffstein, dem weltweit berühmten „Tuffeau“ der Loire (welches das Entstehen der zahlreichen, berühmten unterirdischen Champignonkulturanlagen wie in Saumur ermöglicht oder der in den Steinbrüchen abgebaute – zahlreiche Häuser der Region wurden mit diesen Steinen gebaut –). Selbstverständlich entstehen völlig unterschiedliche Weine aufgrund der Bodentypizität. Auf einem Tuffsteinboden besitzen die Weine ein eigenes Format und dementsprechend Kraft, Dichte und Fleisch, während diejenigen, deren Weinberge sich auf einem Kieselsteinboden befinden viel Frucht und Geschmeidigkeit anbieten.



Die Deklination des Alphabets

Unverschämte behaupten gewisse Weinliebhaber, dass der 1972 geborene [Frédéric Brochet](#) bestimmt der beste Winzer vom ganzen Poitou sei. Vergebens sucht man aber, welche Appellationen sich in dieser Region befinden... Butter und zwar eine der beste in ganz Frankreich kann man im Poitou problemlos kaufen. Ziegenkäse auch. Aber Wein? Charles Martel unterbrach Oktober 732 den militärischen Vorsprung der Sarazenen in Poitiers, der Hauptort des Poitou. Heute wachsen Gamay, Cabernet Franc, Cabernet Sauvignon und eine Vielfalt weiterer Rebsorten. Und [Frédéric Brochet](#) spielt mit den Buchstaben des Alphabets wie der Minnesänger am Hof des molligen Grundherrn. Entschlossen modern aufgebaut, bereiten seine Weine enorm Spass. Und zwar nicht nur dank ihrer Süffigkeit, sondern auch dank ihrer Kultur und ihrer Klasse. In den verschiedenen Weinreihen von Frédéric Brochet besetzen die Ampelidae eine privilegierte Position.

Ampelidae

Le S 2008

16.75/20

Reinsortiger Sauvignon Blanc. Barriqueausbau. Sehr gut eingebundenes Holz. Ziemlich tiefe Nase, welche viel Zeit beansprucht. Dieser Wein gilt als Spielzeug des Winzers im Sinne, dass sich dieser alles leistet, was möglich und erlaubt ist, damit sein Baby noch besser wird. Wunderschöne Balance im floralen, aber auch vollmundig, opulenten und expansiven Gaumen. Sehr langer Abgang. Ein Muss für die Liebhaber der Rebsorte.

Ampelidae

Marigny Neuf 2010

16/20

Reinsortiger Sauvignon Blanc. Ein Wein aus dem Haut-Poitou, welcher beweist, dass (fast) jede verkannte französische Ecke als Wiege zur Entstehung toller Weine sein kann. 4gr Restzucker. Braucht sehr viel Zeit in der Nase, bevor er seine Balance findet. Gegenüber dem SB 2010 von Henry Pellé wirkt dieser Wein trotzdem grob. Ein wenig Neue Welt.

Ampelidae

le K 2006

16.75/20

Reinsortiger Cabernet Sauvignon. Rauchige Noten und Schwarzebeeren im komplexen, warmen und ziemlich tiefen Bouquet. Sogar etwas Kohlenglut und Oliven. Stützende Säure, welche dem Wein helfen sollte, die nächsten Jahre ohne Zwischenfall durchzustehen. Kräftiger, druckvoller, frischer Gaumen. Leider verhindert es der aktuell relative eintönige Abgang, sich in diesen Wein wirklich zu verlieben. Unbedingt im Voraus öffnen. Frédéric Brochet beschreibt seinen Wein als charismatisch.

Ampelidae

P.N. 1328 2009

17/20

Ob dieser Wein im Hintergrund seiner Geschichte einen Rätsel versteckt, bleibt unklar. 1972 erbte der Vater von Frédéric Brochet eine 48aren und 15m² grosse Parzelle des historischen Weinguts der Familie. 1972 wurde [Frédéric Brochet](#) zur Welt gebracht... Im Kataster trägt die geerbte Parzelle die Nummer 1328. Der Grossvater von Frédéric war besonders stolz auf diese Parzelle, in welcher er ein riesiges Potential sah. Frédéric erinnert sich, daran er zusammen mit seinem Grossvater 1981 diese Parzelle wieder bebaut zu haben. Und zwar zur Hälfte mit Pinot Noir Rebstöcken. 1995 wurden die ersten Flaschen P.N. 1328 vermarktet, P.N. 1328 genauso wie die Kreideinschriften auf den Fässern. Seit sehr langen Jahren wurde der Boden der Parzelle 1996 zum ersten Mal gepflügt. So nahm Frédéric die Eigenschaften dieses Bodens zur Kenntnis: undankbar, ungestüm und delikat. Eigenschaften, welche sich im Wein ganz klar erkennen lassen. Wenn, wie 2002, der Jahrgang besonders grossartig ausfällt, trägt der Name des Weins einen Stern, also P.N. 1328*.

Extrem geringer Ertrag, was die Konzentration sowohl im Bouquet wie im Gaumen begründet. Ungestüme, animalische Aromen, welche durch die enorme Frucht ausgeglichen werden. Eine faszinierende Welt, welche zeigt, dass die Pinot Noir der Loire, genauso wie der fabelhafte En Champs von Alphonse Mellot, gleich genial sein können wie im Burgund. Worauf Roger Crausaz uns darauf aufmerksam macht, dass die Klimaerwärmung im Burgund grosse Probleme bereiten könnte, während die Loire, welche sich auf der gleichen geographischen Breite befindet, den wärmenden mediterranen Einfluss nicht hat, welcher das Rhône- und Saôneetal (ins Burgund) heraufkommt. Grossartiger, komplexer Gaumen mit viel Saft und einem langen Abgang. Kaufen!

Claude Papin (Château Pierre-Bise): Ein Goldschmiedemeister

Pierre Bise

Rosé de Loire 2009

16.5/20

Lachsfarbe, sehr sauber und klar. Riecht nach Gamay. Angenehmer, frischer Gaumen. Gerade der Wein, welchen man in seinem Proviantbeutel zum Strand mitnimmt. Wieder die unverwechselbare Handschrift von Claude Papin.

Pierre Bise

Cabernet d'Anjou 2009

17/20

Reinsortiger Cabernet Franc. Und der Beweis, dass ein CF der Loire nur wenig Gemeinsames mit einem von Bordeaux hat. Imponierendes, vinöses und üppiges Bouquet, eine unerahnte Kraft. 40gr Restzucker. Ein Rosé, welcher den Ruf unzähliger Rosé wiederherstellt, oder ein Rosé, welcher beweist, dass mässige Rosé ausschliesslich das Ergebnis unterbegabter Winzer sind.

Pierre Bise

Anjou Gamay sur Spilite 2007

?

Aus dem Mineralienatlas: „Spilit: Ursprüngliche Bezeichnung für Phenokristall-arme (aphyrische) Basalte, später geändert zur Definition gealterter (oft nachträglich albitisierte, natriumreiche) Basalte mit vorherrschend Albit, Chlorit und Calcit. „

Roger Crausaz informiert mich, dass Claude Papin beabsichtigt habe, diesen Wein genauso wie ein Beaujolais aufzubauen. Und es stimmt auch, dass der Gaumen stark daran erinnert. Tiefes Bouquet, welches sich eher auf dem Niveau eines Beaujolais classé (etwa eines Morgon) bewegt. Enorm viel Schwarzbeeren. Viel Fleisch im ausgewogenen Gaumen. Wiederum verabschieden wir uns vom traditionellen Gamay im Abgang. Ziemlich komplizierter Wein, welcher eine weitere Analyse benötigt. Das Potential allerdings liegt bei 17/20.

Pierre Bise

Anjou-Villages sur Schistes 2008

17.5/20

Reinsortiger Cabernet Franc. Tiefes Bouquet mit sehr vielen schwarzen Früchten. Besonders konzentriert, aber auch lebhaft. Faszinierende Würze, welche im Bouquet beginnt und im Abgang endet. Somit bildet sie eine Art Leidfaden für einen straffen, aber auch komplexen und vollmundigen, harmonischen Wein. Gute Säure, welche den Gaumen irgendwie entspannt. Schliesslich wirkt dieser Wein besonders anregend und anziehend.



Marionnet, der Ampelograph der Loire

Traditionellerweise besteht die Aufgabe eines Ampelographen darin, die charakteristischen Merkmale der Weinrebe nach deren Namen, Herkunft, Verbreitung sowie aufgrund der grundlegenden Eigenschaften des Rebstocks und der Beere zu dokumentieren. Aufgrund seiner unermüdlichen und haargenauen Arbeit und seiner beeindruckenden Leidenschaft für authentische Reben und Weine darf [Henri Marionnet](#) als Ampelograph bezeichnet werden. Das Paradebeispiel, welches unsere Wahrnehmung belegt ist die fabelhafte Vielseitigkeit der Gamay-Weine des Weinguts sowie deren eigentümlichen Spezifität. Nicht zuletzt dürfen wir uns riesig darüber freuen, dass [Henri Marionnet](#) einer der (leider seltenen) Winzer ist, welche mit „Vignes franc de pied“ arbeiten. Solche Rebstöcke erinnern unausweichlich an die Phylloxerakrise, welche im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts so viel irreversible und flächendeckende Schäden in Europa verursacht hatte (die Quasitotalität der Rebstöcke wurde bis zum Anfang der 1900er vernichtet). Das einzige Mittel, welches entwickelt wurde, um gegen potentielle Risiken, dass die Plage wieder einbricht, bestand darin, die europäischen Rebstöcke (*Vitis Vinifera*) mit amerikanischen Unterlagen aufzupfropfen. Die „Vignes franc de pied“ sind die glücklichen Rebstöcke, welche der Reblaus entkommen sind. Erst Jahre nach dem allgemein angewandten Aufpfropfen wurde festgestellt, dass die grandiosen Eigenschaften der *Vitis Vinifera*, also u.a. die aromatische Komplexität und die unverwechselbare Geschmackhaftigkeit, zum grössten Teil verloren wurden. Neben diesen Exklusivitäten bietet Henri Marionnet zwei Raritäten, welche die Aufmerksamkeit der authentischen Weinliebhaber auf sich ziehen sollte: [Romorantin](#) und [Gamay de Bouze](#).

Schliesslich teilen wir die Meinung, dass Henri Marionnet in jeden Keller gehört. Ist es möglich, sich einen nennenswerten Überblick der Weine der Loire zu verschaffen, ohne ein Erzeugnis von diesem Weingut verkostet zu haben? Wir glauben es nicht.

Henri Marionnet

Domaine de la Chamoise Gamay Touraine 2009

17/20

Genauso wie das Chateau Pierre-Bise ist das Weingut von Henri Marionnet eine unverzichtbare Adresse an der Loire.

Wenn die explosive und zugleich geniale Nase dieses Weins nicht allen Konsumenten gefallen wird, fasziniert er durch sein rätselhaftes Format. Also riechen und wieder riechen, bis die aromatische Komplexität entschlüsselt werden kann. Im Gaumen verführt der Beerenkorb, welcher mit der Säure sehr schön harmonisiert. Frisch, süffig, schmackhaft...

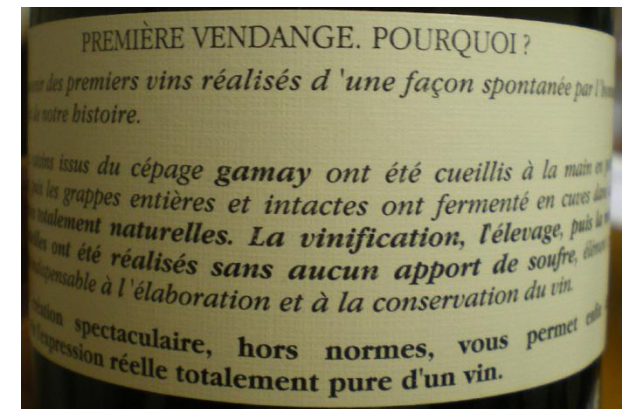
Henri Marionnet

Premières Vendanges 2009

16.5/20

Reinsortiger Gamay dessen Rebstöcke 1967 und 1968 angepflanzt wurden. Eine Spielwiese aber auch ein weises Spiel. Es geht darum, die Eigenschaften des Gamay voll zur Geltung zu bringen, und der Wein erweist sich in diesem Sinne als Erfolg. Die Genauigkeit von Henri Marionnet hat ihn sogar aufgefordert, diesen Wein nach dem Motto „Natur pur“ aufzubauen. Kein Schwefel, keine Chemie, keine... Nichts davon, was heute die meisten Weine zu traurigen Massenprodukten macht.

Eindeutige Beaujolais-Verbindung. Sehr schöne Mischung im Gaumen zwischen den Beeren und den floralen Noten, bereitet enorm viel Spass auf einem spontanen und dementsprechend unkomplizierten Niveau. Sehr guter, ausgewogener Körper, in welchem die Frucht und die Säure die perfekte Gleichung lösen. Streng genommen müsste dieser Wein höher bewertet werden.



Henri Marionnet

Cépages Oubliés 2009

17/20

Erste Verkostung: 25.03.2011: Reinsortiger [Gamay de Bouze](#). Unbedingt verkosten und sich (sehr positiv) überraschen lassen. Erfreuliche Komplexität, welche den Verkoster dazu führt, sich zu fragen, warum die Rebsorte hätte verschwinden können. Vollmundiger und üppiger Gaumen. Dennoch ein Wein für Liebhaber und bestimmt nicht für das breite Publikum. Viel Fleisch am Knochen. Ein symphonischer Abgang oder ein sinnliches Feuerwerk.

Zweite Verkostung: 23.07.2011. Im Rahmen einer spannenden Blindverkostung getrunken. Sein direkter Kontrahent war ein Morgon Côte du Py 2005 **der** Domaine de la Chenaise. Grossartiges, vielschichtiges Bouquet mit einer verführerischen Aromatik. Elegante, komplexe, samtige Struktur mit einer tollen Frische und einer perfekt eingebundenen Säure. Sehr langer Abgang. Henri Marionnet behauptet, dass dieser Wein problemlos 30 bis 40 Jahre lang gelagert werden könnte... 18/20.

Henri Marionnet

Vinifera Côt 2009

16.5/20

Marionnet erinnert uns daran, dass (Vitis) Vinifera die Mutter aller europäischen Rebsorten ist. Kohlensäure-Gärung (macération carbonique). Einzelne schwarze Noten im Bouquet. Sehr lebhaft im ausgewogenen Gaumen, welcher mit der Zeit an Volumen gewinnt. Nie würde man diesen Wein geographisch der Loire zuordnen. Druckvolles Fleisch und kräftige Tannine. Nicht zuletzt ist der Côt unter dem gewöhnlichen Namen Malbec bekannt. Die Rebsorte wird seit dem 12. Jahrhundert an der Loire angepflanzt.



La Marginale : Ein Wein mit Kultstatus

Domaine des Roches Neuves

Thierry Germain, der heutige Besitzer des Domaine des renommierten Gutes [Roches Neuves](#), verliess 1992 Bordeaux, um sich an der Loire, genauer ausgedrückt in einem Dorf der Appellation [Saumur-Champigny](#) niederzulassen. Michel Bettane, der das Weingut in- und auswendig kennt, berichtet, dass die ersten Jahrgänge von La Marginale, dem Kultwein des Hauses wie ein grosser Bordeaux ausgebaut worden seien. Was auch seine nachvollziehbaren Affinitäten mit dem Vorbild erklären würde. Seitdem hat der begabte Winzer seine Ansicht geändert; das Modell heisst nun [Clos Rougeard](#) (DCR für die Afficionados), das un-nachahmlich geführte Weingut der Brüder Foucault. Eine besonders ehrgeizige Referenz. DCR gehört seit dem 17. Jahrhundert der gleichen, konzessionslosen Familie, zudem ermöglicht es die hervorragende Qualität beider Weine des Domaine Clos Rougeard, dass die Versteigerungstarife des Poyeux sowie des Clos du Bourg gelegentlich stratosphärische Höhen erreichen (wie z.B. mit den Jahrgängen 1989 und 1990, welche bereits für €600.- den Besitzer gewechselt haben). Nicht zuletzt kommen die Weine des DCR stets in die engere Wahl der Weinkarten der Grande Gastronomie. Genauso drückt [Thierry Germain](#) seine Ambitionen aus, genau in der gleichen Liga wollte er bereits sehr früh mitreden dürfen. Und genau da hat er dank einer unermüdlichen Arbeit und dank seiner grossen Begabung, die [grandiosesten Weine](#) der Welt (in allen möglichen nennenswerten Appellationen von den Burgunderweine von Henri Mayer oder Eric Rousseau bis zu den grossen deut-

Saumur-Champigny La Marginale 2008

schen Rieslinge über die Côtes-Rôtées) so akribisch zu verkosten, seinen beneidenswerten Platz errungen.

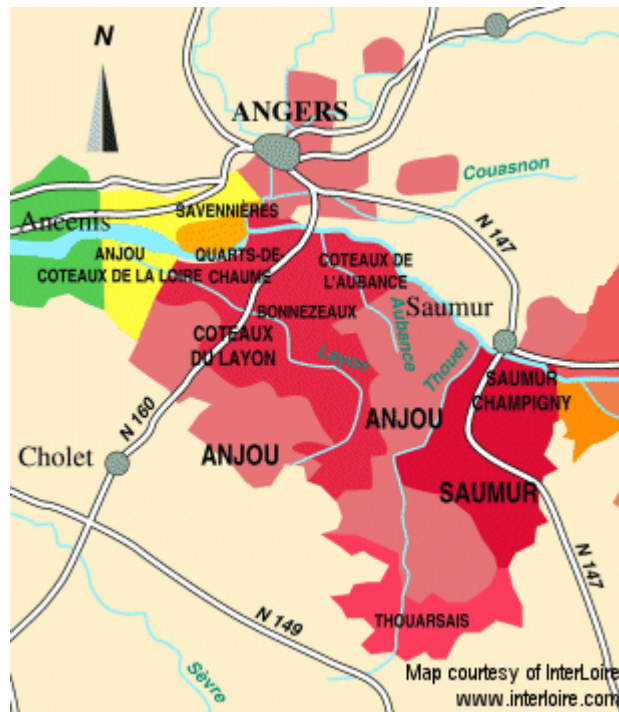
Das Weingut erstreckt sich auf 22ha auf einem ausgezeichneten Tuffsteinboden. Der Weinberg wird seit 2002 biodynamisch unterhalten, die Weine werden ebenfalls biodynamisch ausgebaut und Thierry Germain scheut sich vor keiner Investition, damit seine Erzeugnisse zu einer unwahrscheinlichen Perfektion (extreme Reintönigkeit, unglaubliche Komplexität, sinnliches Raffinement) gelangen. Ohne jeweils eine illusorische Unterstützung in der Verwendung künstlicher Mittel gesucht zu haben. Thierry Germain pflegt seine Weine, er bastelt sie nicht... Die Reben (mit einem Durchschnittsertrag von 30 bis 35hl/ha) werden bei voller Reife geerntet, wobei die negativen Auswirkungen der Überextrahierung unbedingt vermieden werden. Die Maischegärung und die Mazeration erfolgen in grossen Bottichen, die malolaktische Gärung erfolgt in neuen Fässern und der anschließende Ausbau dauert 18 bis 24 Monate lang in Fässern von 228 bis 400lt. Auf dem Weingut herrscht die goldene Regel der Geduld. Kein einziger Schritt wird in Eile gemacht.

Thierry Germain gehört heute unbestritten zur Elite nicht nur der Winzer seiner 1957 anerkannten Appellation, sondern auch des gesamten Weinbaugebiets der Loire. In der Weinlandschaft dieser Domaine fallen der weisse L'Insolite und der umwerfende rote La Marginale besonders auf. Was allerdings nicht bedeutet, dass der Les Terres Chaudes

18/20

(von der renommierten Lage Poyeux) auf der Seite gelassen werden dürfte. Die drei Rotweine des Domaines sind reinsortige Cabernet Franc. Für die Weinliebhaber, welche erst mit etwas Mühe annehmen können, dass die Rebsorte an der Loire einen privilegierten Boden gefunden hat, genügt es, diese Weine mit einer typischen Speise der französischen Gastronomie zu geniessen... Selbstverständlich hängt die innerliche Persönlichkeit der Marginale vom Wetterablauf des Jahres ab. Ebenfalls werden gewisse Jahrgänge eindeutig grossartig altern können, während die anderen wohl eher in den ersten zehn Jahren viel Spass bereiten werden. Dennoch ist es Jahr für Jahr ein unverzichtbares Erzeugnis, genauso wie ein nennenswerter Second Cru Classé von Bordeaux stets einen Platz im Keller verdient. Fragt man sich etwa, ob ein Domaine de Chevalier oder ein Léoville-Poyferré eingekellert werden sollen? Seit 1992 nicht mehr... Was die Marginale anbelangt, nicht mehr seit dem Jahrtausendwechsel. Es stimmt allerdings auch, dass ich bisher noch nie frühere Jahrgänge verkosten konnte... Besonders empfehlenswert sind die Jahrgänge 2008 (welcher Michel Bettane nicht weniger als 17.5/20 bewertet), 2006 (für die unheilbaren Verfechter von Bordeaux. Aktuell verschlossen und extrem straff), 2005 (ultrakonzentriert und rassig), 2004 (mit seinem verblüffenden spanischen Charakter), 2003 (klassisch und erstaunlich frisch), ja sogar 2001 (mit seinem Profile des südlichen Rhone-Tals). Leider habe ich den Jahrgang 2002 noch nie verkosten können.

Der Marginale 2008, dessen Rebstöcke 50 Jahre alt sind, offenbart ein ausserordentlich finessenreiches, kräftiges und tief sinniges Bouquet mit Schwarzbeeren (Waldbeeren, Heidelbeeren,...) in Hülle du Fülle, schwarzen Kirschen, Veilchen auf einem lückenlosen mineralischen Hintergrund. Das Ganze verführt durch seine Reintönigkeit und seine extreme Präzision, eine subtile Würze gewinnt an Format und verleiht dem Wein eine grossartige Komplexität. In der Regel schenke ich der Farbe eines Weins sehr wenig Aufmerksamkeit. Diese aber verzehnfacht den gesamten Eindruck des Marginale, sie ist dicht, undurchdringlich, glänzend und zieht mit ihren violetten Reflexen buchstäblich an. Man würde diesen Wein problemlos auf der Rive Droite und zwar in einer der beiden grandiosen Appellationen einordnen, das ist einfach unglaublich. Der Antrunk ist äusserst sauber, ausgefeilt und zugleich breit. Der Gaumen bestätigt die bisherigen Eindrücke. Dieser Wein besitzt einen unwahrscheinlichen Charme und spielt mit seinen natürlichen Argumenten wie die Hauptrolle in einem gelungenen James Bond Film. Dicht, vollmundig, perfekt ausgewogen, lang und tief, samtig und zugleich kräftig ist es, man verliert den Sinn der Realität und möchte nicht wissen, wie sich dieser Wein in den nächsten zehn Jahren entwickeln wird. Heute bereitet er einen unendlichen Spass und bei diesem Eindruck möchten wir bleiben.



Domaine de Saint-Just

Das 40ha grosse Weingut wurde 1996 durch einen früheren Finanzexperten gegründet, welcher dennoch nicht von heute auf morgen entschied, Winzer zu werden. Yves Lambert erwarb 1983 das Weingut, welches sich in der Gemeinde von Saint-Just-sur-Dive befindet. Die akribische und unermüdlich geführte Arbeit auf dem Weinberg sowie im Keller hat schliesslich ihre Früchte gebracht. Die Erzeugnisse des Weinguts besitzen Rasse, Klasse und profitieren nun vom Alter der Rebstöcke.

Domaine de Saint Just

Les Terres Rouges 2009

16/20

Ein Easy-going, easy-drinking Wein. Stützende Säure, delikate Tannine, welche schrittweise an Volumen gewinnen. Donnernder Abgang, welcher leider ein wenig schnell auslöscht. Eigentlich eher ein Wein für Liebhaber burschikoser Erzeugnisse, welches dennoch sein Publikum mühelos finden wird. Auch, wenn er mehr Muskel als Finesse zeigt.

Domaine de Saint Just

Coulée de Saint Cyr 2009

17.5/20

Unbedingt warten! Dieser Wein besitzt das Zeug dazu, uns alle in langen Jahren zu verführen. Ein unwahrscheinliches Komplexitätspotential. Schöne Süsse, Schmelz, Fett, eine Klasse, welche ihm (dem Wein) allein gehört, eine beeindruckende Saftigkeit. Langer Abgang wiederum mit einem tollen Fett. Das Ganze muss sich aber aktuell beruhigen.

Domaine de Saint Just

Montée des Roches 2008

17/20

Biologischer Ausbau. Noch sehr jung. Komplexes Bouquet mit vielen Rot- und Schwarzbeeren (insb. Johannisbeeren). Eleganter, vollmundiger und geschmeidiger Gaumen mit ausgefeilten Tanninen und viel Fleisch. Anhaltender Abgang.

Domaine de Saint Just

Clos Moleton 2008

18/20

Der Clos Moleton 2008, welcher wiederholt verkostet wurde, bestätigt sich als eleganter Wein, welcher dennoch im Voraus dekantiert werden muss. Delikate Holznote im Bouquet, in welchem die roten und schwarzen Früchte sowie die Lakritze dominieren. Komplexer und strukturierter Gaumen mit Eleganz und Klasse.

Autor : Jean François Guyard

Lektorat : Urs Senn

08. August 2011

Dieser Text ist zur exklusiven Publikation auf www.vinifera-mundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu verteilen.